



Schloss Lenzburg

Abendprogramm

IGUDESMAN & JOO

Das Kultduo präsentiert sein brandneues Programm «And Now Rachmaninoff»

Programm nach Ansage



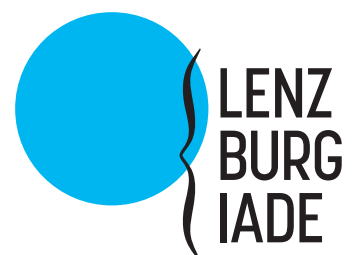
Der inspirierte Wahnsinn

Für IGUDESMAN & JOO ist Scheitern das Mantra für ihren Erfolg, und so feiern sie Sergei Rachmaninoff als ihren Helden. Er war am Boden zerstört und ist aus der Asche auferstanden, um einige der weltberühmtesten Melodien zu schreiben, die wie keine anderen in die Populärkultur eingegangen sind.

«And Now Rachmaninoff» bringt die Rückkehr von Klassikern wie die Kult-Nummern «Rachmaninoff Had Big Hands» und «Rachmaninoff by Himself», die wohl berühmteste Melodie des Komponisten. Sie enthält auch neue Songs wie «They Call Me Sergei» oder «Staying at Home»: Bee Gees meet Rachmaninoff, eine schmerzhaft-ironische Nummer über Rachmaninoffs Heimweh.

IGUDESMAN & JOO machen nicht Halt vor dem meisterlichen Arrangeur Rachmaninoff und arrangieren witzig und liebevoll dessen Arrangements von Kreislers Liebesleid und Liebesfreud.

Fühlen Sie, wie Marilyn Monroe gefühlt hat: «Wenn ich Rachmaninoff höre, bebe ich ... bekomme Gänsehaut ... Hör nicht auf, hör nicht auf!»



IGUDESMAN & JOO

Millionen von YouTube-Zuschauerinnen und -zuschauern können sich nicht irren. Nun, sie können, aber in diesem Fall tun sie es nicht. Im Gegenteil: Mit mehr als 50 Millionen Klicks haben sie die inspirierte «Verrücktheit» des Musiker-Duos IGUDESMAN & JOO zur internationalen Sensation gemacht. In ihren einzigartigen und urkomischen Shows kombinieren Aleksey Igudesman und Hyung-ki Joo klassische Musik mit Humor und Anlehnungen an die Popkultur. Sie sind bereits mit einigen der berühmtesten Orchester der Welt aufgetreten, darunter das New York Philharmonic, Chicago Symphony Orchestra, L.A. Philharmonic, London Philharmonic, das Tonhalle-Orchester Zürich und das Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia.

IGUDESMAN & JOO sind in klassischen Konzertsälen ebenso zu Hause wie in grossen Sportstadien. Unzählige Menschen jeden Alters lassen sich durch sie für die klassische Musik begeistern.

Aleksey und Hyung-ki lernten sich im Alter von zwölf Jahren an der Yehudi Menuhin School in England kennen, wo sie bei einer Portion Fish & Chips Freunde wurden. 2004 begannen sie, nach Vorbild von Victor Borge und Dudley Moore, ihre halbsbrecherischen Shows zu entwickeln. Seitdem haben viele der berühmtesten Musiker der Welt darum gebeten, Teil ihres musikalischen Kosmos zu werden, darunter Emanuel Ax, Joshua Bell, Ray Chen, Janine Jansen, Gidon Kremer, Viktoria Mullova, Vasily Petrenko, Julian Rachlin oder Yuja Wang. Die beiden haben auch mit John Malkovich für das Album «You Just Have to Laugh» und Igudesmans Show «The Music Critic» zusammengearbeitet, mit der sie nach wie vor regelmäßig auf Tournee gehen. Für UNICEF sind sie auch mit Ex-Bond Sir Roger Moore auf der Bühne gestanden.

Als Komponisten haben IGUDESMAN & JOO gemeinsam über 50 Veröffentlichungen bei der Universal Edition herausgebracht. Sie erhielten Kompositionsaufträge von verschiedenen Orchestern wie dem Pittsburgh Symphony, den Düsseldorfer und Wiener Symphonikern, dem Tonhalle-Orchester Zürich, New York Philharmonic, Oslo Philharmonic und dem Borusan Istanbul Philharmonic.

Aleksey Igudesman hat mit dem bekannten Hollywood-Komponisten Hans Zimmer zusammengearbeitet, und Hyung-ki Joo wurde von Popstar Billy Joel beauftragt, dessen Solo-Klavierkompositionen zu arrangieren und auf CD aufzunehmen, welche in den Billboard-Charts Platz 1 erreichte.

Hans Zimmer und Billy Joel bewundern die beiden nicht nur als ernsthafte Musiker, sondern unterstützen auch ihr Projekt «Music Traveler» – eine von Igudesman konzipierte App, die es Musikern ermöglicht, Proberäume und Konzertorte auf der ganzen Welt zu buchen. Das Duo gründete auch die Produktionsfirma «Only Hands Small Productions», um originelle Inhalte für Film und Fernsehen zu schaffen.

Darüber hinaus sind viele Shows von IGUDESMAN & JOO auf der Streaming-Plattform «Music Traveler TV» zu sehen, einer Plattform, die es Musikern ermöglicht, ihre Konzerte und Auftritte einem breiteren Publikum zugänglich zu machen.



Neben ihren eigenen Produktionen treten IGUDES MAN & JOO in zahlreichen Filmen auf, darunter die Mockumentary Everything You Always Wanted to Know About Classical Music, Pianomania, Breaking Beethoven und der preisgekrönte Film Noseland.

Aleksey Igudesman wurde in sehr jungen Jahren in Leningrad geboren. Er ist bekannt als Violinist, Komponist, Dirigent, Komiker, Filmemacher, Schauspieler, Schriftsteller, Dichter und Unternehmer, aber seine heimliche Leidenschaft ist das Kochen, das Essen in luxuriösen Restaurants und das Schreiben von Bewertungen auf Tripadvisor.

Er hat noch nie einen Wettbewerb gewonnen, vor allem, weil er nie an einem teilgenommen hat. Während seines Studiums an der Yehudi-Menuhin-Schule las er sämtliche Stücke von Shaw, Wilde und Tschechow, was sein Geigenspiel zwar nicht verbesserte, ihm aber das dumme Gefühl gab, anderen intellektuell weniger begabten, aber härter übenden Kollegen irgendwie überlegen zu sein.

Nach seinem Geigenstudium bei dem renommierten Pädagogen Boris Kuschnir in Wien begann er eine erfolgreiche Konzertkarriere auf der ganzen Welt und komponierte Musik für Filme und Menschen. Aleksey Igudesman spielt auf einer Santo Seraphin Violine aus dem Jahr 1717, die ihm freundlicherweise von der ERSTE BANK zur Verfügung gestellt wird.

Igudesman schreibt sehr viel Musik. Es ist bekannt, dass er Werke vor dem Frühstück beginnt und beendet. Was vielleicht weniger beeindruckend ist, wenn man bedenkt, dass er manchmal abends frühstückt.

Er hat für mehrere Filme Soundtracks geschrieben und eingespielt. Besonders eng hat er mit dem oscarprämiierten Filmkomponisten Hans Zimmer bei zahlreichen Filmen zusammengearbeitet, darunter Sherlock Holmes, der eine Oscar-Nominierung für die beste Originalmusik erhielt. Auch führte Igudesman Regie und spielte die Hauptrolle in der abendfüllenden (dokumentarischen) Komödie Noseland, in der u. a. Julian Rachlin, John Malkovich und Sir Roger Moore mitspielen. Der Film wurde auf vierzehn Festivals auf der ganzen Welt gezeigt und gewann den Preis für den unterhaltsamsten Dokumentarfilm auf dem Doc Miami International Film Festival.

Hyung-ki Joo wurde geboren. Er ist Brite, sieht aber koreanisch aus, oder andersherum, oder beides. Im Internet wird nach #Hyung-ki_Joo unter anderem gesucht: #Komponist, #Pianist, #Dirigent, #InspiringStudents, #YouTubeSensation, #KaratePiano,

#FastestToothbrushherInTheWorld, #WatchedMissionImpossibleEightTimesInARow, #TaylorSwift'sSecretAsianFantasy, #Pomegranate, und #Aadvark. Hyung-ki, der für immer YOUNG-KEY mit einem «H» davor ausgesprochen wird, ist auch der einzige koreanische Jude (buchstabiert J-O-O) der Welt.

Im Alter von achteinviertel Jahren begann er mit dem Klavierunterricht, und zwei Jahre später erhielt er einen Platz an der Yehudi-Menuhin-Schule. Dort entdeckte er, dass er zu den Genies und Wunderkindern gehörte, und war überzeugt, dass man ihn von der Schule werfen würde. Letztendlich wurde er nicht hinausgeworfen, aber Lehrer und Mitschüler wie Aleksey Igudesman traten ihn an verschiedenen Stellen seiner Anatomie, so dass die Zukunft etwaiger Nachkommen ziemlich düster aussah. Wie schwierig diese sieben Jahre an der Schule auch gewesen sein mögen, sie haben seine Liebe zur Musik nur noch verstärkt, und einige Zeit nach seinem Abschluss wurde er von Yehudi Menuhin höchstpersönlich ausgewählt, als Solist bei seinem Konzert zum achtzigsten Geburtstag in der Barbican Hall in London aufzutreten. Seine Kompositionen wurden von Orchestern wie dem New York Philharmonic und dem London Philharmonic sowie der Komischen Oper Berlin aufgeführt und von Künstlern wie Shani Diluka und dem Ahn Piano Trio aufgenommen.

Seine Liebe zur Kammermusik führte zur Gründung eines Klaviertrios mit dem Geiger Rafal Zambrzycki-Payne und dem Cellisten Thomas Carroll. Ihre siebenjährige Zusammenarbeit gipfelte in einer von der Kritik hochgelobten Einspielung der Trios von Brahms und Bridge. Weitere Kammermusikpartner waren Renaud Capuçon, Martin Fröst, Janine Jansen, Dame Felicity Lott, Mischa Maisky, Julian Rachlin, Radovan Vlatkovic, das Belcea Quartett und Mitgliedern der Quartette Alban Berg, Meta4 und Ebène.